

# „Ein Denkmal von hohem Rang“

### Förderverein Schloss Herzberg besucht Königshütte in Bad Lauterberg

**BAD LAUTERBERG/HERZBERG** (of). Am 28. November 1733 genehmigte die Kurfürstliche Kammer zu Hannover, dass die neue Hütte beim damaligen Flecken Lauterberg, die zwei Jahre zuvor gegründet worden war, nach Georg II., König von England, Kurfürst von Hannover, „Königshütte“ genannt werden durfte.

Das ist fast 300 Jahre her. Die „Königshütte“ gibt es noch immer - als technisches Denkmal von nationalem Rang. Bis 2001 hatte die „Königshütte“ noch als mittelständisches Industrieunternehmen Bestand.

Dem Förderkreis Königshütte e. V. mit seinen inzwischen 120 Mitgliedern, der 1983 zum 250-jährigen Jubiläum der Königshütte gegründet wurde, ist es zu verdanken, dass die wertvolle historische Substanz des unter Denkmalschutz stehenden Gebäudeensembles erhalten wird.

Seit 1997 gibt es auch das

vom Förderkreis aufgebaute Südharzer Eisenhüttenmuseum, in dem als Schwerpunkt die Bau- und Wirtschaftsgeschichte der Königshütte dokumentiert wird.

#### *Besuch von Königen*

Einer der wichtigen Kunden der Königshütte im 18. und 19. Jahrhundert war die Herzberger Gewehrfabrik. Für den Förderverein Schloss Herzberg war das Anlass, das technische Denkmal „Königshütte“ in Bad Lauterberg im Rahmen einer Exkursion zu besuchen. Mitglieder und Gäste des Schlossfördervereins erlebten zwei Stunden lang eine spannende Führung mit Hans-Heinrich Hillegeist, 1. Vorsitzender des Förderkreises Königshütte.

Von Hans-Heinrich Hillegeist, gebürtiger Bad Lauterberger mit Wohnsitz in Göttingen, gibt es auch eine schriftliche Fassung des wirtschaftshistorischen Rund-

gangs durch das technische Denkmal Königshütte. Die Schrift kann zu den Öffnungszeiten im Eisenhüttenmuseum erworben werden. In ihr steht ein Zitat aus dem Jahr 1785, das Hans-Heinrich Hillegeist an den Beginn seiner Führung stellte:

„Ein Hüttenwerk muss so nahe als möglich bei den Bergwerken liegen, einen hinlänglichen Vorrat von Holz, Kohlen und Wasser in der Nähe, aber keinen feuchten Boden haben und so angelegt sein, dass die verschiedenen dazu gehörigen Gebäude nicht zu weit von einander liegen, und der durch dasselbe entstehende Rauch nicht zu viel schaden kann.“

Am Tag der Führung hatte die Königshütte einen feuchten Boden durch Dauerregen. Aber alles andere entsprach dem Zitat.

Einen hervorragenden Überblick über die Geschichte der Königshütte erhält man

durch die ausführliche Zeittafel in der Museumsschrift. Diese Zeittafel belegt, mit welcher Intensität der Förderkreis Königshütte die geschichtlichen Daten aus fast 300 Jahren zusammengetragen hat.

Fast ein halbes Dutzend Königsbesuche (zum Teil mit Königinnen) hat es im Laufe der Geschichte in der Königshütte gegeben. Und Goethe war natürlich auch da. Sogar zweimal, wie Hans-Heinrich Hillegeist betonte. Es sei allerdings nicht überliefert, wie er ein kleines Malheur weggesteckt hat: Ihm sei etwas in das linke Auge geflogen, ließ er seine damaligen Gastgeber wissen.

Die Mitglieder und Gäste des Fördervereins Schloss Herzberg sind unversehrt nach Hause gekommen.

Studiendirektor im Ruhestand Hans-Heinrich Hillegeist wurde am 16. Oktober mit dem Verdienstkreuz am Bande ausgezeichnet.